

# An Angel's Story

## Ein Jahr

Von KilmaMora

### Kapitel 1: Warte nicht auf die Liebe, sie kommt von ganz allein

Asch-kenn-dorr...

irgendwie bekomme ich ein fast nostalgisches Gefühl, wenn ich mir so den Anfang wieder durchlese... ist schon was länger her, dass ich das geschrieben habe... und erst 2%... wenn es hinkommt, werden das über 100 Kaps... \*gerade mal Stoff für 77 hat...\* Aber es wird ja noch mehr...^^

Müdigkeit, das waren ihre Gefühle. Ran war es leid. Leid, zu träumen.

Sie träumte schon zu lange, sie wachte nicht auf. Sie schaffte es nicht, der Realität ins Auge zu blicken. Er war weg. Und was tat sie? Sie träumte. Endlos. Darauf wartend, dass er zurückkehren würde. Er lebte, er war da. Irgendwo. Aber nicht bei ihr.

Vielleicht bei jemand anderem?

Ja, das glaubte sie mittlerweile. Er hatte jemand anderen gefunden. Jemand, der für ihn alles war. Eine andere.

Eifersucht machte sich in ihr breit. Ja, eine andere.

Nur wusste sie nichts davon.

Sie wusste nicht, wer es war.

Sie wusste nicht, wo sie waren.

Eigentlich wusste sie überhaupt nichts.

Eigentlich noch nicht einmal, ob es überhaupt eine andere gab.

Und dennoch glaubte sie daran...

Er käme niemals wieder, er hatte sie verlassen. Er war weg, einfach weg. Er hatte sie aber nicht vergessen, sie, die er einfach alleine lies. Sie hasste ihn mittlerweile. Ja, irgendwie wollte sie ihn bestrafen. Und flüchten.

Wenn er schon eine andere hatte, so wollte sie die Beziehung der beiden auf die Probe stellen, indem sie ihn verletzte. Ja, er sollte sich schlecht fühlen, schmerzen spüren.

Aber was, wenn er reue zeigen würde?

Aber dann wäre es zu spät...

Sie würde ihm nicht verzeihen, auch wenn er sie darum bitten würde. Er hatte sie allein gelassen, er war weg.

Und sie, sie wartete...

Ewig.

Er sollte wissen, was er angerichtet hatte. Ja, sie wollte auf ihn herabsehen, wenn er realisierte, was er getan hatte. Er hatte sie verletzt.

Und jetzt wollte sie Rache!

Ja.

Ran schnaufte. Dieser Gedanke hatte sich in ihrem Kopf festgesetzt. Sie hasste ihn, das wusste sie nun. Sie hatte ihn nie geliebt, dieses arrogante Arsch namens Shinichi Kudo!

Er war einfach weggegangen und hatte auch nicht vor, wiederzukommen, einfach ohne eine Erklärung! Das mit dem Fall nahm sie ihm schon lange nicht mehr ab, sie wusste, dass er nicht blöd wäre.

Also auch klug genug, um ihre Botschaft zu verstehen.

Aber es war keine Botschaft im eigentlichen Sinne. Sie wollte keine Antwort.

Mit Karate hätte Ran nichts ausrichten können, sie hätte ihn höchstens töten können, aber dafür musste sie ja erst einmal wissen, wo er war. Aber das tat sie nicht.

Also musste sie selbst etwas machen.

Einen Freund suchen hatte sie schon aufgegeben. Da gab es eine kleine, liebe Person, die es irgendwie immer verhinderte, dass es klappte. Er hatte wohl Angst, dass sie ihn nicht mehr mochte, wenn sie einen Freund hätte.

Ob Ran Conan hasste oder mochte, das wusste sie nicht.

Sie mochte seine Fürsorge, seine aufmunternde Art, sein Gequatsche.

Aber sie hasste an ihm, dass er sie immer wieder an Shinichi erinnerte.

Aber sie wusste, dass er dafür nichts konnte, er war ja noch ein kleiner Junge.

Was würde die Zukunft bringen?

Sie wollte ihrem Vater keine Sorgen oder Schuld bereiten. Oder Conan. Oder ihrer Mutter. Oder irgendwem.

Bis auf ihm.

Aber das war gar nicht so einfach wie es schien. Conan war bei Professor Agasa, ihr Vater einkaufen.

Es war Zeit.

Es tat ihr leid.

Alles.

Das Leben.

Sie war müde.

Lebensmüde.

Die Vorbereitungen hatte sie schon vor einiger Zeit getroffen, nun wollte sie es tun.

Shinichi würde sie nicht um Vergebung bitten.

Er würde es nicht mehr können.

Sie hatte mit ihm abgeschlossen.

Ran faltete einen kleinen Brief zusammen, den sie auf ihren Schreibtisch legte.

Verzeihung, ...Mutter...

Verzeihung, ...Vater...

Verzeihung, ...Conan...

Verzeihung, ...ihre alle...

Stirb, ...Shinichi...

Sie stand auf und kletterte auf den Stuhl. In der Ferne glaubte sie, Schritte zu hören.

Sie fing an zu grinsen. Ja, das würde ein Spektakel werden...

Sie löste den Selbstauslöser am Fotoapparat um und stieß den Stuhl um.

Ihr Hals verfang sich in der Schlinge.

Als der Fotoapparat das Bild aufnahm, öffnete sich die Tür und ein kleiner Junge kam herein.

Ran registrierte ihn noch. Noch...

Sie wünschte sich, die Türe abgeschlossen zu haben...

"Ran kannst du mir ein Brot..."

Der kleine Junge zu ihren Füßen stockte mit dem großen Brotmesser in der Hand. Aus dieser fiel es dann auch sofort.

Rans Bild wurde unscharf, sie hatte nicht damit gerechnet, dass es so lange dauern würde.

Na ja, gedanklich zuckte sie mit den Schultern. Sie war halt kein Profi...

"RAN!"

Der Schrei klang wie der eines Wolfes.

Schwer registrierte sie, dass Conan sich das Brotmesser geschnappt hatte und versuchte, auf den Schrank zu klettern. Hierbei fiel ihm die Brille vom Gesicht, sie war

ihm schon immer viel zu groß gewesen.

Doch die Wahrheit hatte sich schon immer gerne verkrochen... man musste sie suchen...

Es gab nur eine Wahrheit, und die finde ich. Ja, das hatte er immer gesagt.

Und es stimmte.

Man musste die Wahrheit suchen, in die Enge treiben und herausfordern.

Wieso hatte sie nie den Mut dazu gehabt? Er war doch die ganze Zeit bei ihr gewesen!

Sie fing an, sich zu verfluchen, nun, da sie die Wahrheit kannte.

"RAN! NEIN!" Diese Worte brannten sich in ihr Gedächtnis...

Alles wurde schwarz.

Shinichi...

Sie hatte sich verleibt...

Sie hatte ihm verziehen...

Sie fing an, ihn zu vergessen...

Jaja... Überschriften aus dem Glückskeks-Buch... \*hust\* Also ich find die passend...

alles eine Frage der Interpretation!^^

Asch-kenn-dorr